© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber einige interessante Lamellicornier und Tenebrioniden Afrikas.

Von Professor H. Kolbe.

Unter den Sendungen von Coleopteren aus Afrika, welche in neuerer Zeit an das Königl. Zoologische Museum in Berlin gelangt sind, bietet u. a. die von dem Herrn Baumeister Rehbock (jetzt Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe) in Deutsch-Südwest-Afrika zusammengebrachte wertvolle Sammlung nicht nur ein gutes Bild von der Fauna dieses nordwestlichen Teiles des südafrikanischen Untergebietes, sondern sie enthält auch eine Anzahl recht bemerkenswerter Arten.

Aehnlich wertvoll sind die Sendungen des Herrn Oskar Neumann aus Deutsch-Ost-Afrika, welcher bis zum Victoria-Nyansa und den Landschaften im Norden dieses Sees vordrang und die teilweise westafrikanische Natur der dortigen Fauna feststellte; ferner die Sammlung aus Galla- und Somaliland von Baron von Erlanger, welcher leider ein so vorzeitiges Lebensende gefunden hat; sowie die Sendungen des Herrn Stabsarztes Dr. Fülleborn und des leider verstorbenen Botanikers W. Goetze aus dem südwestlichen Deutsch-Ost-Afrika.

Herr Hauptmann Glauning sandte an das Königl. Museum für die Zoogeographie Afrikas sehr wichtige Collectionen Coleopteren aus Deutsch-Ost-Afrika, Kamerun, Adamaua und vom Tschad-See. Nach seinen Entdeckungen reicht das palaearktische Gebiet bis zum Tschad-See, da hier einige *Pimelia*-Arten, 1 *Ocnera*, 1 *Julodis* von nordafrikanischem Typus u. s. w. leben. Herr Leutnant Arnold Schultze, welcher gleichfalls am Tschad-See Coleopteren sammelte, von denen Herr Oberst a. D. Schultze dem Königl. Museum eine Collection so liebenswürdig war zu schenken, entdeckte dort u. a. neben vielen Arten, welche auch Herr Hauptmann Glauning fand, eine *Anthia venator* (subsp.), welche sonst Algerien, Tunis und Tripolis, aber auch Nubien und Senegambien bewohnt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn F. Thomas erwarb das Museum eine Collection Coleopteren aus Kikuyu im Hinterlande von Britisch-Ost-Afrika. Herr Dr. J. Schulz in Magdeburg schenkte dem Museum eine Auswahl von Coleopteren aus Deutsch-Ost-Afrika, unter denen sich einige bemerkenswerte Arten befinden. Ebenso überliess Herr Kreisschulinspektor J. N. Ertl in München dem Museum eine Anzahl wertvoller Coleopteren aus diesem Teile der deutschen Kolonien.

Allen diesen Herren und noch anderen Gönnern des Königl. Berliner Museums, welche nicht alle an diesem Orte genannt werden können, wird hiermit der beste Dank von dieser Seite ausgesprochen.

Aus den vorerwähnten Sendungen sind im folgenden einzelne hervorragende oder morphologisch und faunistisch interessante neue Arten besprochen und beschrieben.

Der sehr bemerkenswerte *Heliocopris felschei* n. sp. bot Gelegenheit, diese Form in Verbindung mit *H. hunteri* Wtrh. in genealogischer Beziehung zu untersuchen.

In zoogeographischem Sinne besteht Deutsch-Ost-Afrika aus mehreren Teilen. Im Südwesten hat die reiche Fauna viele selbständige Formen hervorgebracht, welchen im nordöstlichen Gebiete nahe verwandte andere Formen gegenüberstehen. Solche sich gegenseitig ausschliessende Arten oder Unterarten sind z. B.

Anthia martensi Obst und *artemis* Gerst.,
Heliocopris felschei m. und *hunteri* Wtrh.,
Diastellopalpus fülleborni m. und *thomsoni* Bates,
Dicranorrhina derbyana Westw. und *oberthüri* Dej.,
Eudicella nyassica m. und *euthalia* Bates,
Ranzania bertolonii Luc. subsp. *minor* m. und *bertolonii* Luc genuina.

Hierauf habe ich schon in meiner Abhandlung über Coleoptere. der nördlichen Nyassaländer (Sitzgsber. naturf. Freunde in Berlin 1901, S. 69 ff.) hingewiesen. Um so merkwürdiger ist es, dass manche andere Arten dieser getrennten Bezirke identisch sind, z. B. *Pachnoda discolor* m., *Eccoptocnemis seminigra* Quedf., *Sternocera boucardi* Ed. Saund., *St. eschscholtzi* J. Thoms. etc., welche im Nordosten und Südwesten in unverändeter Form vorkommen.

Zum Vergleiche stelle ich hier die Verbreitungsbezirke der *Tefflus*-Arten Deutsch-Ost-Afrikas und benachbarter Landschaften einander gegenüber.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. **Tefflus**-Arten und Unterarten des südwestlichen Deutsch-Ost-Afrika.

(Stictotefflus) angustipes m. Uhehe, Ubena,
— „ — *violaceus* Kl. genuinus Mosambique, Nyassa-See, Rukwa-See, östliche Landschaften am Tanganyika-See.
(Mesotefflus) kinganus m. Nord-Nyassa-See,
(Tefflus) nyassicus m. Nord-Nyassa-See,
— „ — *reichardi* m. Nord-Nyassa-See bis Süd-Victoria-Nyansa und Congo-Gebiet.

2. **Tefflus**-Arten und Unterarten des südöstlichen Deutsch-Ost-Afrika.

(Stictotefflus) carinatus Kl. subsp. *nigrocyanescens* m. Wandonde am Ruvuma-Fluss, ausserdem Mosambique,
(Tefflus) hacquardi Chaud. Ruvuma, Lindi, nordwärts bis Mombassa.

3. **Tefflus**-Arten und Unterarten des nordöstlichen Deutsch-Ost-Afrika.

(Archotefflus) juvenilis Gerst. Kilima-Ndjaro, Ugueno-Gebirge, Britisch-Ost-Afrika, Gallaland,
(Stictotefflus) viridanus m. Usaramo, Ukami,
— „ — *violaceus* Kl. subsp. *purpureipennis* m. Usambara, Usaramo, Usegua, Insel Sansibar,
— „ — *violaceus* Kl. subsp. *wituensis* m. Britisch-Ost-Afrika (Witu),
— „ — *brevicostatus* Quedf. Usambara,
(Tefflus) hacquardi Chaud. Küstenlandschaften nordwärts bis Mombassa,
— „ — *kilimanus* m. Kilima-Ndjaro,
— „ — *transitionis* m. Britisch-Ost-Afrika.

4. **Tefflus**-Arten und Unterarten des centralen Deutsch-Ost-Afrika.

(Stictotefflus) violaceus Kl. (genuin.) Landschaft Unyanyembe im Lande der Unyamwesi (siehe ferner unter 1.),
(Tefflus) sansibaricus m. subsp. *gogonicus* m. Ugogo, Uhehe,
— „ — — „ — subsp. *finitimus* m. Wembere-Steppe und Landschaften nordöstlich vom Nyassa-See.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. **Tefflus**-Arten und Unterarten des nordwestlichen Deutsch-Ost-Afrika und benachbarter Gegenden.

(Archotefflus) muansanus m. Südufer des Victoria-Nyansa,
— „ — *jamesoni* Bates Ost-Victoria-Nyansa; Albert-Nyansa, Nyam-Nyam, nördliches Congo-Gebiet,
(Mesotofflus) angustipes m. subsp. *uvinsanus* m. Ost-Tanganyika (Uwinsa),
(Tefflus) gracilentus m. Albert-Edward-See, Albert-Nyansa,
— „ — *fischeri* m. Süd-Victoria-Nyansa,
— „ — *sansibaricus* m. Nordost-Victoria-Nyansa, centrales Britisch-Ost-Afrika,
— „ — *reichardi* m. Süd-Victoria-Nyansa bis Nord-Nyassa und südliches Congo-Gebiet.

Aus den vorstehenden Verzeichnissen, die nur als Beispiel dienen sollen, ist zu ersehen, dass Deutsch-Ost-Afrika aus mehreren gut getrennten Faunenbezirken besteht, die einer eingehenden Untersuchung wert sind, damit die Grenzen dieser Faunen genauer festgestellt werden.

Im Folgenden sind einige bemerkenswerte Arten von Lamellicorniern und Tenebrioniden beschrieben, welche verschiedene Landschaften Ost- und West-Afrikas bewohnen.

Anachalcos schulzi n. sp. ♂♀

Herr Dr. Julius Schulz überliess dem Königl. Museum einige Exemplare eines interessanten Coprophagen, nämlish einer neuen *Anachalcos*-Art, welche ihm aus Deutsch-Ost-Afrika zugesandt worden war, und welche von den übrigen Arten der Gattung stark abweicht. Sie unterscheidet sich von diesen namentlich durch die braungelbe kurze Behaarung des Pronotums und der Elytren, durch die grünliche Färbung der ganzen Ober- und Unterseite und einseitig sexuell durch Haare und Borsten im männlichen Geschlecht, nämlich durch den Haarbesatz an der Hinterseite der Femora der Mittel- und Hinterbeine, den etwas längeren Haarsaum an der Innenseite der Mittel- und Hintertibien, auch durch den grösseren Haarschopf am Hinterrande der Mittel- und Hintercoxen des Männchens, sowie durch einzelne Borsten an der Hinterseite der Hinterschenkel des Weibchens.

Die neue Art hat einen einseitig sexuell morphologischen Vorsprung vor allen übrigen Arten der Gattung. Diese ist nun in mehreren Arten fast über die ganze äthiopische Region verbreitet und auf diese beschränkt. Die sexuell am meisten differenzierten Arten bewohnen Ost-Afrika, und unter diesen ist *A. schulzi* morphologisch am weitesten vorgeschritten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Charakteristik der neuen Art:

Sat validus, corpulentus, colore supra viridi-aeneo insignitus opacus pilisque ubique brevissimis flavis supra insolenter vestitus, infra autem viridi-aeneus, nitidus; capite punctato, antice subtiliter granoso, epistomate medio subglabro; pronoto elytrisque brevissime et dense flavo-pilosis, ubique confertissime punctato-rugulosis; utroque elytro subtiliter sexstriato, interstitiis subplanatis.

Mas exellens femoribus pedum secundi et tertii paris in toto margine posteriore scopula fulvo-setacea obsitis, tibiis eorundem parum intus flavido-ciliatis coxisque posterioribus postice scopula majore exstructis; tibiis pedum tertii paris elongatis et flexuosis; abdominis lamina ultima ventrali in medio margine posteriore sat prominente.

Femina differt pedibus posterioribus brevioribus, posticis simplicibus; femoribus tibiisque tertii paris nec scopariis nec ciliatis, ut in mare, singulis autem ciliis in margine postico femorum secundi et tertii paris conspicuis; coxis integris.

Long. corp. ♂ 30—32, ♀ 28—29 mm.

Diese bemerkenswerte Art bewohnt die Gegend von Kissarawa bei Dar-es-Salaam. Sie ist zu Ehren des Herrn Dr. Julius Schulz in Magdeburg benannt worden.

Anmerkung: Der Haarpinsel an den Coxen der Mittel- und Hinterbeine fehlt bei *Anachalcos convexus* Boh.; bei den übrigen Arten ist er vorhanden, aber nur beim ♂. *A. convexus* zeigt auch durch die grosse Aehnlichkeit der Beine in beiden Geschlechtern und durch die kaum hervortretende Platte des Hypopygiums des ♂, sowie durch die geringe Körpergrösse, dass er die niedrigste Form in der Gattung *Anachalcos* repräsentiert, während *A. schulzi* als die am höchsten stehende Art erscheint.

Heliocopris felschei n. sp. ♂♀

H. hunteri Wtrh. *similis, ♂ capite latiore, breviter tricornuto pronoto antice late laevigato, in medio tantum leviter subrugoso; in forma maris majore cornu capitis mediano breviore quam in hunteri, cornubus lateralibus abbreviatis magis divergentibus; prothorace antice prope angulos anticos subintegro, leviter sinuato, angulis anticis brevibus obtuse rotundatis, cornu dorsali tenui, porrecto, similiter elongato, paulo crassiore, apice haud reflexo apiceque breviter furcato.*

♀ *Differt capite itidem nonnihil latiore pronotoque antice minus dense ruguloso, prope angulos anteriores glabrato, lobo brevi utriusque lateris dorsali acuto.*

Long. corp. 42—47 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im südwestlichen Gebiete von Deutsch-Ost-Afrika: Jringa und Ubena in der Landschaft Uhehe (Januar bis März 1899, W. Goetze); Kinga-Gebirge bei Langenburg am Nordende des Nyassa-Sees, 1000 bis 2000 m hoch, Januar 1899 (Dr. Fülleborn); Konde bis Unyika, nördl. vom Nyassa-See, Januar 1900 (Dr. Fülleborn).

Die Art ist dem *H. hunteri* Wtrh., welcher den Kilima-Ndjaro bewohnt, so nahe verwandt, dass sich die Weibchen beider Formen nur wenig oder kaum von einander unterscheiden lassen. Das Männchen der grossen ausgebildeten Form von *H. felschei* unterscheidet sich von *hunteri* ♂ (forma major) folgendermassen. Der Kopf ist namentlich hinten breiter, weil die Wangenplatte seitlich erweitert ist; das Epistom ist vorn in der Mitte etwas ausgerandet. Die 3 Kopfhörner sind nur wenig ausgebildet, nämlich sehr kurz, die beiden lateralen Hörnchen divergieren deutlich, während bei *H. hunteri* die 3 Kopfhörner zu einander fast parallel stehen. Am Prothorax fehlt der tiefe $^2/_3$ kreisförmige Ausschnitt am Vorderrande neben den Vorderecken; dementsprechend sind auch die Seiten des Vorderrückens unmittelbar hinter dem Eindrucke wenig vertieft. Ferner sind die Vorderecken kurz und rundlich abgestumpft (bei *H. hunteri* forma major lang. schmal und spitz ausgezogen). Das Horn des Prothorax ist lang und dünn ausgezogen und nach vorn gerichtet, aber es ist etwas breiter und am Ende deutlicher zweispitzig. Die vordere (abschüssige) Hälfte des Pronotums ist beiderseits der Mitte in grossem Umfange ganz glatt (bei grossen ♂ von *hunteri* nur nahe den Vorderecken glatt).

Da bei kleinen Exemplaren von *hunteri* ♂ (forma minor) die Kopfhörner gleichfalls sehr verkürzt sind und die lateralen sogar ganz schwinden, und ferner auch der Ausschnitt neben den Vorderecken des Prothorax sehr abgeschwächt und sogar bis auf eine seichte Ausbuchtung reduziert ist, und ferner die Vorderecken kurz und stumpf sind, so wird dadurch die kleine Form von *H. hunteri* ♂ der forma major von *H. felschei* morphologisch recht ähnlich. Aber *H. felschei* unterscheidet sich dennoch von *H. hunteri* immer durch den breiteren Kopf und den grösseren Umfang der glatten Fläche auf der vorderen Hälfte des Prothorax. Bei *hunteri* ♂ forma minor ist das Pronotum auf der vorderen Hälfte bis zu den Vorderecken ebenso dicht runzlig-punktiert wie die hintere Hälfte des Pronotums. Weil nun bei *H. felschei* ♂ forma major sowohl die Kopfhörner noch wenig entwickelt sind, als auch der merkwürdige, fast zirkelförmige Ausschnitt neben den Vorderecken des Prothorax noch nicht ausgebildet ist, so ist der Schluss gerechtfertigt, dass diese Spezies sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch auf der Entwicklungsstufe befindet, welche die kleinen unausgebildeten Exemplare (forma minor) von *H. hunteri* einnehmen. *H. hunteri* hat also gegenüber dem *H. felschei* eine superiore Stellung; denn sie wiederholt diese Form in der unentwickelten Ausgabe ihrer Art, produziert aber zugleich einige abweichende Merkmale, wodurch sie sich als eine selbständige Art zu erkennen giebt. Die Selbständigkeit der Art mag noch verhältnismässig jungen Datums sein, so dass wir es in dem *H. hunteri* mit einer jungen Art zu tun haben, die wohl im männlichen Geschlechte einige abweichende Merkmale hervorgebracht, aber im weiblichen Geschlechte sich noch sehr wenig von der Stammform *H. felschei* (♀) differenziert hat.

Diese bemerkenswerte Art ist nach dem guten Kenner der coprophagen Lamellicornier, Herrn Carl Felsche in Leipzig, benannt.

Diastellopalpus-Arten Kameruns.

Folgende Arten dieser Coprophagen-Gattung sind in Kamerun gefunden:

1. *D. tridens* F. subsp. *scotias* Thoms. — Barombi-Station (Dr. Preuss), Johann-Albrechtshöhe (März und April 1896, L. Conradt). — Ausserdem in Old Calabar, Gabun, Franz. Congo, Chinchoxo nördlich von der Congo-Mündung) und am unteren Congo heimisch.

   Der typische *D. tridens* mit kupferfarbigem Kopfe und Prothorax ist in Ober-Guinea (Togo) einheimisch.

   Die Subsp. *nigra* m. bewohnt die Goldküste (Aquapim, Addah) und Liberia.
2. *D. murrayi* Harold. In Kamerun nach d' Orbigny (Ann. Soc. Ent. France, 1902, p. 306). Vgl. sub 8. — Old Calabar.
3. *D. noctis* J. Thomson (Archiv. Entom. II. p. 52). Mit dieser Art ist *D. ebeninus* Bates (Ent. Monthl. Mag. XXIV. 1888 p. 240) identisch (nach d' Orbigny l. c. p. 306). — Kamerun; Yaunde-Stat. (Zenker), Johann-Albrechtshöhe (April 1896, Conradt). — Gabun, Old Calabar.
4. *D. albrechtianus* n. sp. Johann-Albrechtshöhe (Anfang April 1896, L. Conradt). (Beschreibung S. 290.)
5. *D. zeuneri* n. sp. Barombi-Station am Elefanten-See (Zeuner). Beschreibung (S. 291).
6. *D. conradti* Orb. Johann-Albrechtshöhe (November und Dezember 1895, April und Mai 1896, L. Conradt).
7. *D. bidentulus* m. (Sitzgsber. Naturf. Freunde, Berlin 1893, p. 149). — Kamerun, 1 ♂.
8. *D. nigerrimus* m. (ebenda p. 147). — Kamerun, 1 ♂.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

d'Orbigny schreibt l. c. p. 305, dass *D. bidentulus* m. und *nigerrimus* m. mit *murrayi* Har. identisch seien. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil sowohl *bidentulus* als auch *nigerrimus* beide ♂♂ und unter sich voneinander ganz verschieden sind. Ausserdem hat Herr d'Orbigny die typischen Stücke dieser beiden Arten niemals gesehen. Ferner habe ich einen *D. murrayi* Har. ♂, den mir Herr Felsche zur Ansicht sandte, mit beiden Arten verglichen und gefunden, dass diese drei Arten sich voneinander gut unterscheiden.

D. murrayi ♂ aus Old Calabar ist dem *D. nigerrimus* ♂ durch den vorgezogenen Mittelhöcker des Pronotums zwar ähnlich, aber dieser Mittelhöcker ist horizontal vorgezogen, vorn abgerundet, kaum ein wenig abgerundet, oben gleichfalls bis zum Rande concav, aber nach hinten zu mit einer bald verschwindenden breiten und flachen Furche versehen. Die Vorderecken des Prothorax ragen mehr vor. Hinten, gegen die Flügeldecken hin, ist das Pronotum mehr vorgezogen und vor dem Scutellum schärfer zugespitzt. Parallel zum Hinterrande verläuft beiderseits in schräger Richtung eine stumpf erhabene Kante. Der jederseits neben dem mittleren Höcker des Prothorax befindliche kleine Höcker steht tiefer und mehr nach vorn als bei *nigerrimus* und dem Vorderrande ganz nahe, bei dieser Art aber weit davon entfernt. Die Skulptur des Pronotums ist beiderseits hinter dem lateralen Höcker rauh, auf dem Mittelhöcker runzlig punktiert, auf der Scheibe sehr fein punktiert, fast glatt, hinten ganz glatt und unpunktiert. Die Elytren sind gröber und reichlicher punktiert, auch das Pygidium ist etwas dichter grob punktiert, als bei *nigerrimus*. Der Höcker vorn auf dem Metasternum ist spitzer als bei *nigerrimus*. Die Schenkel sind kastanienbraun. Die Körperlänge beträgt 18 mm.

Von *D. bidentulus* m. ist *murrayi* noch verschiedener als von *nigerrimus*.

9. *D. sulciger* m. (l. c. p. 150). Sehr kenntlich an der breiten und tiefen longitudinalen Mittelfurche des Pronotums. Von Nord-Kamerun (Barombi-Station, Dr. P. Preuss, und Johann-Albrechtshöhe am Elefanten-See, 29. September 1895 und Anfang April 1896, L. Conradt) und Südost-Kamerun (Lolodorf) über Gabun bis zum Quango (Congo-Gebiet) verbreitet.

10. *D. laevibasis* d'Orbigny (l. c. p. 311). Die dem Autor vorgelegenen typischen Stücke stammen aus derselben Quelle, wie die im Berliner Museum befindlichen Exemplare: Johann-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Albrechtshöhe in Nord-Kamerun. Ich vervollständige hiermit die Angaben. Conradt fand die Stücke dieser Art Ende September und Anfang October 1895, sowie im Februar und im Mai 1896.

Diese Art ist dem *D. nyassicus* m. (= *tridepressus* Orb.), welche in der Gegend des Nyassa-Sees lebt, ähnlich.

Diastellopalpus albrechtianus n. sp. ♂

Diese Art ist dem *D. bidentulus* m. am ähnlichsten, namentlich durch die Grösse, Färbung, Skulptur und die reichliche kurze schwarze Behaarung der Oberseite. Sie unterscheidet sich von diesem durch folgende Merkmale. Die vordere Querleiste des Kopfes ist nicht gerade, sondern schwach gebogen; die hintere Leiste ist dreispitzig. Der Prothorax ist etwas länger; die Vorderecken sind mehr vorgezogen. Die kurze Querleiste vorn auf dem Pronotum ist zwar ähnlich, aber näher an den Vorderrand gerückt, und der kleine laterale Höcker neben dieser medianen Querleiste steht unmittelbar neben derselben, als ob sie ein Relikt von einer längeren Mittelleiste wäre, und vor der lateralen Foveola. Bei *D. bidentulus* liegt der kleine laterale Höcker mehr nach hinten zu, neben dem lateralen Grübchen. Die Mitte des Pronotums ist weniger glatt, die runzlige Punktierung nimmt ein grösseres Feld ein. Die antescutellare Spitze des Prothorax ist länger und spitzer und endigt kielförmig. Die Elytren sind stärker punktiert.

Charakteristik der neuen Art:

Niger, anthracinus, nigro-pilosus, femoribus pedum primi paris postice rubris; capite rugoso-granulato, carina frontali leviter arcuata et utrinque abbreviata, parum elevata, carina verticis leviter elevata, subquadridentata; prothorace simili ac in D. bidentulo ♂, crista autem media brevi, margini anteriori propiore, tuberculoque utrinque parvo obtuso in linea continua, parum arcuata et margini antico parallela, positis; dorso prothoracis ad maximam partem scabrato, posteriore ante scutellum et margini utrinque propiore glabro et subtiliter punctato; apice extrema antescutellari acute et breviter carinata; elytris leviter striatis, interstitiis sat large et distincte punctatis; metasterno anteriore medio carinato, carina acuminata; pygidio sat dense et grosse punctato.

Long. corp. 13,5 mm.

Nord-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe am Elefanten-See 1 ♂ (Anfang April 1896, L. Conradt).

Auch dem *D. conradti* Orb. ist die neue Art ähnlich; sie unterscheidet sich von diesem durch die dreizähnige Scheitelleiste des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopfes, die dem Vorderrande des Prothorax näher gerückte Mittelleiste, das Vorhandensein eines kleinen Höckers jederseits und die feinere und glattere Punktierung auf der Mitte der hinteren Hälfte des Pronotums.

Diastellopalpus zeuneri n. sp. ♂ ♀

Von der vorigen Art unterscheidet sich die vorliegende neue durch die dreispitzige Scheitelleiste, das Fehlen des lateralen Höckerchens jederseits neben der mehr nach hinten gerückten queren Mittelleiste des Pronotums, ferner durch die reichere Punktierung des letzteren und die weniger schlanke Form des Sporns der kürzeren vorderen Tibien.

Recht ähnlich ist *D. zeuneri* dem *D. balubanus* des Congogebiets, aber der längere Frontalkiel reicht bis an die Wangennaht, und die beiden Mittelhöcker des Pronotums sind kürzer und hinten miteinander verbunden. Der laterale Höcker fehlt vorn auf jeder Seite des Pronotums. Die Elytren sind weniger grob und weniger dicht punktiert und deswegen glänzender.

Charakteristik der neuen Art:

Niger, fere opacus; supra nigro-pilosus, vix subnitidus, femoribus subtus rubris; epistomate opaco, transversim rugoso, fronte cum genis nitido, illa partim, his plus minusve scabratis; carina frontali usque ad genas pertinente, recta nec alta, simplice; carina verticis minime altiore fere eadem longitudine et brevissime tridentata; pronoto opaco confertissime et fere grosse punctato, carina antemarginali brevi, longitudine carinae frontalis, utrinque antice calloso; tuberculo utrinque apposito, propecarinali, nullo; foveola propelaterali sat profunda; dorso medio longitudinaliter minime impresso, lobo antescutellari acuto; elytris nitidis subtiliter impresso-lineatis, distincte punctatis.

Mas insignitus fronte densius scabrata et minus nitida; carina verticis recta parum elevata; carina pronoti fere recta, carinula media carinam cum margine anteriore conjungente.

Femina differt fronte nitida utrinque scabrata; carina verticis parum altiore, leviter arcuata; carina pronoti leviter arcuata, carinula media antice nulla.

Long. corp. 13,5—17 mm.

Kamerun: Barombi-Station am Elefanten-See (Hauptmann Zeuner).

Früher hatte ich diese Art fraglich für *D. noctis* Thoms. gehalten (Sitzgsber. d. Gesellsch. Naturforsch. Freunde, Berlin, 1893; p. 150). Sie stimmt auch im wesentlichen mit der Beschreibung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thomsons (Archiv. Entom. II. p. 52) überein. Aber d'Orbigny schreibt (Ann. Soc. Ent. France, 1902 p. 306), dass *noctis* J. Thoms. mit *ebeninus* Bates identisch sei. Die Zenner'sche Spezies ist jedoch von *ebeninus* Bates verschieden.

* * *

Zwei der von d'Orbigny aus Ost-Afrika beschriebenen *Diastellopalpus*-Arten sind mit früher von mir beschriebenen Arten identisch und zwar

D. fülleborni Kolbe, Sitzgsber. Ges. Naturf. Freunde in Berlin, 1901 p. 73 (= *hauseri* d'Orbigny, Ann. Soc. Ent. France, 1902 p. 306) aus Nord-Nyassaland und Uhehe im südlichen Deutsch-Ost-Afrika;

D. nyassicus Kolbe l. c. p. 73 (= *tridepressus* d'Orbigny l. c. p. 309) aus Nord-Nyassaland, West-Tanganyikaland und Nord-Mosambique.

* * *

Im Folgenden teile ich einige kurze Diagnosen von neuen ostafrikanischen Arten der Gattung *Trox* mit, deren eingehendere Beschreibungen an einem anderen Orte geliefert werden sollen.

Die meisten dieser Arten stammen aus der Ausbeute des Afrikareisenden Herrn Oskar Neumann und des Barons von Erlanger.

Trox nigrociliatus n. sp. Zur *luridus*-Gruppe gehörig; grösser als der nahe verwandte *T. fascicularis* Wiedem., dem die neue Art durch die schwarzen Borsten sehr ähnlich ist. Sie unterscheidet sich von dieser Art hauptsächlich durch die nur wenig beborsteten Höcker des Pronotums, die Reihen glatter Tuberkeln der Elytren, das Vorhandensein je einer secundären Reihe kleiner schwarzer Tuberkeln und je zweier Reihen feiner kettenförmiger, aus schmalen kurzen Leisten bestehender tertiärer Streifen zwischen den primären und secundären Tuberkelreihen.

Länge des Körpers 9,5—12 mm.

Abyssinien: Keren (Steudner); Nord-Arussi-Galla: Busafela, Ireso, Wasambera, Fassassa und Daroli (4. Februar bis 4. März 1901, v. Erlanger).

Trox raduloides n. sp. Dem *T. radula* Er. West-Afrikas nahe verwandt, Körperlänge weniger kurz und breit, Behaarung des Scapus der Antennen gelbrot statt schwarzbraun; die mittlere Furche des Pronotums schmäler, die hintere Area (vor dem Lobus) mit kurzem, mittleren Längskiel; Elytren mit Querfalten zwischen den Tuberkeln; mittleres Feld des Metasternums an den Seiten stärker gerundet.

Länge des Körpers 12—14 mm.

Massailand: Westufer des Manyara-Sees, November 1893; Umbugwe, 5. November 1893 (O. Neumann).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trox annexus n. sp. Gleichfalls aus der Verwandtschaft des *T. radula* Er., grösser und schlanker als diese Art. Von dem ihm in der Körperform und Grösse gleichenden *T. raduloides* m. durch die schwarzbraunen Borsten des ersten Antennengliedes, die breite Mittelfurche des Pronotums, die gleichmässig hohen Hinterreihen der Elytren und die etwas kürzere und breitere Area metasternalis verschieden. Ferner liegt der höchste Punkt der Convexität der Elytren hinter der Mitte der Elytren, wie bei *radula*, nicht in der Mitte, wie bei *raduloides*.

Länge des Körpers 14 mm.

Massailand: Umbugwe, 5. November 1893 (O. Neumann).

Trox massaicus n. sp., zum Verwandtschaftskreise des *T. desertorum* Har. (Sennaar, Aegypten, Arabien) gehörig, etwas grösser als diese Art, Kopf und Prothorax von gleicher Bildung, auch die Elytren ebenso geformt und gewölbt. Seiten des Prothorax weniger gehoben, Vorderecken mit abgestumpften Leisten, medianer Lobus des Hinterrandes schwächer ausgebildet. Tuberkeln der Elytren nicht zusammenhängend, keine Rippen bildend, wie bei *desertorum*. Area metasternalis breiter und kürzer als bei *desertorum*.

Länge des Körpers 12,5—16 mm.

Massailand: Westufer des Manyara-Sees, Ende November 1893, Mgogo 8. Dezember 1893, Ngaruka 9. bis 10. Dezember 1893, Mossiro (O. Neumann); Tanga, Usambara, März-April 1893 (O. Neumann).

Trox erlangeri n. sp., gleichfalls zur Verwandtschaft des *desertorum* Har. gehörig, dem *T. massaicus* m. sehr ähnlich, aber der Körper etwas länger und die Area metasternalis viel länger, so lang als breit. Pronotum am Hinterrande neben den Hinterecken fast gerade, wie bei *massaicus*, aber die mittleren Kiele des Rückens weniger stumpf. Höcker der secundären Reihen der Elytren grösstenteils kleiner als bei *massaicus*, die Elytren also bei *erlangeri* gleichmässiger tuberkuliert, bei jener wegen der alternierenden Reihen grösserer Höcker ungleichmässig tuberkuliert; submarginales Interstitium breiter als bei jener Art.

Länge des Körpers 15—15,5 mm.

Süd-Gallaland: Maua 26. März bis 4. April; Are Dare, 26. April 1901 (v. Erlanger).

Diese Art ist nach ihrem Entdecker, Herrn Baron v. Erlanger, benannt.

Trox neumanni n. sp., ebenfalls ein Verwandter von *T. desertorum* Har. Dem *massaicus* m. in der Grösse ähnlich, aber der Prothorax verhältnismässig kleiner, neben den Hinterecken deutlicher

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ausgerandet, die Höcker und Leisten feiner. Elytren gleichmässiger skulptiert, die 3. und 5. Reihe von Höckern den übrigen Höckerreihen gleich. Area metasternalis grösser und länger, ganz ähnlich wie bei *T. radula* Er.

Die neue Art unterscheidet sich von *T. erlangeri* und *massaicus* durch das Vorhandensein der Subhumeralreihe kleiner Tuberkeln neben dem Aussenrande der Elytren, durch die weniger dicht geschlossene 3. Tuberkelreihe derselben, die deutliche Ausrandung neben den Hinterecken des Hinterrandes des Prothorax und das Vorhandensein eines Eindrucks auf der vorderen Erweiterung der beiden Dorsalkiele des Notums.

T. neumanni ist grösser und schlanker als *T. baccatus* Gerst., der gleichfalls die Massaisteppe bewohnt; aber die Tuberkelreihen der Elytren sind gleichmässiger ausgebildet, und die Tuberkeln trotz des grösseren Körpers und der entsprechend grösseren Elytren kleiner. Die Tibien des mittleren Beinpaares sind am Aussenrande reichlicher gezähnelt.

Massailand: Umbugwe bis zum Manyara-See November 1893, Ngaruka 9. bis 10. Dezember, Kavinjiro 11., Donje-Ngai 12., Dalalani 13.—14. und 17.—19. Dezember 1893 (O. Neumann).

Diese Species ist zu Ehren ihres Entdeckers, des Afrikareisenden Herrn Oskar Neumann, benannt.

Trox amitinus n. sp., dem *T. squalidus* Ol. nahe verwandt und in Grösse und Gestalt fast gleichend, aber bei gleicher Länge etwas breiter und kräftiger gebaut. Prothorax an den Seiten vorn mehr erweitert, jederseits vor der zahnförmig vorspringenden Hinterecke stark ausgebuchtet, hinter derselben (gegenüber der Schulterecke der Elytren) doppelt ausgebuchtet (bei *T. squalidus* einfach ausgebuchtet). Notum des Prothorax ähnlich skulptiert wie bei *squalidus*, der erhabene Buckel vorn auf der Mitte breiter, der mediane Basalteil tiefer eingedrückt und ohne mittlere Längsleiste. Tuberkeln der Elytren viel stärker und dicker. Die rautenförmige Area metasternalis etwas kleiner und dicker gerandet. Prosternalfortsatz hinten breit abgerundet, nur mit sehr kurzem mittleren Vorsprung. Tibien des 1. Beinpaares am Aussenrande zahnlos, nur mit einem kurzen Zähnchen versehen.

Länge des Körpers 17—17,5 mm.

Britisch-Ost-Afrika: Ikutha (1 Exemplar von Herrn Prof. Dr. Hauser erhalten); Taru, im Hinterlande von Mombassa (F. Thomas).

Trox melancholicus Fahraeus, Boheman's Insecta Caffrariae, II. 1857 p. 378 (= *T. larvatus* Gerstaecker, Archiv f. Naturgesch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

33. Jahrg. I. 1866 p. 49). Die Beschreibung von Fahraeus passt vollkommen auf die typischen Stücke von *larvatus* Gerst. Die Art ist daher von Natal bis Abyssinien verbreitet und auch in „Guinea" (Jmhof) heimisch.

Oniticellus tibatensis n. sp. ♀

Fulvus, opacus, elongatus, supra brevissime flavido-pilosus; capite simplice nec carinato, aeneo, nitido, large nec confertissime punctato, punctis antrorsum subtilioribus, vertice tuberculis duobus minutissimis nitidis exstructo; genis rotundate angulatis; prothorace elytris nonnihil latiore, supra ubique confertissime punctato, medio longitudinaliter parum sulcato; scutello longiore postice acuminato; elytris subtiliter striatis, apice albo-ciliatis.

Long. corp. 10 mm.

Dem *O. fulvus* Goeze (Europa und Nord-Afrika) ♀ durch den Mangel der gewöhnlichen Kiele auf dem Kopfe äusserst ähnlich; aber durch den längeren Körper, den stärker gewinkelten Wangenrand, das Vorhandensein von 2 sehr kleinen, glatten Tuberkeln auf dem Vertex und die viel dichtere Punktierung des Pronotums gut unterschieden.

Aus dem Innern von Kamerun: Tibati—Joko, im Gebiete des oberen Sanaga, 7.—16. Juli 1901, von Herrn Hauptmann Glauning entdeckt.

Temnorrhynchus glauningi n. sp. ♂♀

T. agysimbano Fairm. *(Africae orientalis) proximus, in ♂ spatio cornuum capitis minus profunde exciso, pronoto in utroque sexu crassius rugoso, scutello breviore et minus lato, elytris largius et densius et subtilius punctatis, femoribus pedum tertii paris paulo crassioribus.*

Long. corp. 21—26 mm.

Die Art ist zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Hauptmann Glauning, benannt. Sie ist insofern bemerkenswert, als sie ein Repräsentant des ostafrikanischen *T. agysimbanus* Fairm. in West-Afrika ist. Sie ist von dieser Art durch den noch gröber gerunzelten Prothorax und die noch dichter punktierten Elytren, den weniger tiefen Zwischenraum zwischen den beiden Kopfhörnern, das kürzere Scutellum und den längeren Endzahn der Tibien des 1. Beinpaares verschieden.

Aus dem südlichen Tschad-See-Gebiet: Gegend zwischen Bogo bei Marrua u. Bom bei Garua, 22. Mai—3. Juni 1902 (Hauptmann Glauning). Auch vom mittleren Sanaga liegt ein Exemplar vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Verwandten der Cetoniidengattung **Compsocephalus**.

Seit langer Zeit ist die Gattung *Compsocephalus* White mit der einzigen Art *horsfieldianus* White aus Abyssinien bekannt. Sie bewohnt dort mit vielen anderen Cetoniiden, sowie mit Dynastiden, Copriden, Buprestiden *(Sternocera)* die lichten Steppenwaldungen der Talregion und unteren Plateaux, welche die von Raffray so benannte Senegalzone des Gebirgslandes von Abyssinien (zwischen 1000 und 2000 m über dem Meere) bilden.

Eine nahe Verwandte dieser bis dahin im System isoliert stehenden Gattung ist *Stephanocrates*, welche ich im Jahre 1892 auf eine neue Spezies (*preussi* m.) aus Kamerun gründete. Diese Art ist noch hübscher als die abyssinische Art; sie wurde von Herrn Professor Dr. P. Preuss bei Bwea im gebirgigen Teile von Kamerun (in einer Höhe von etwa 1000 m) entdeckt und mit anderen Coleopteren der Kameruner Fauna dem Berliner Königl. Museum geschenkt. (Vergl. Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin, 1892 p. 240—242).

Eine zweite Art von *Stephanocrates* beschrieb Jordan im Jahre 1901 in den Novit. Zool. VIII. p. 408 nach Exemplaren aus Escarpment in Britisch-Ost-Afrika und nannte sie *S. dohertyi*, nach dem bekannten Reisenden Doherty, welcher sie von dort mitgebracht hat. Diese Art steht dem *Compsocephalus horsfieldianus* systematisch (wie geographisch!) näher als die Kameruner Art.

Herr Dr. Jordan überliess dem Berliner Museum freundlichst ein Paar dieser schönen Art.

Vor zwei Jahren machte der russische Entomologe G. v. Olsufiew noch zwei andere Arten der Gattung *Compsocephalus* bekannt, welche ebenfalls Abyssinien bewohnen und zwar *C. dmitriewi* die Provinz Lekka und *C. kachowskii* die Landschaften Lagukhardim und Lekka.

Die als Art *Comps. galinieri* von Reiche beschriebene Form zieht v. Olsufiew zu *horsfieldianus* als Synonym.

Nunmehr liegt mir ein ganz neuer Typus aus der Verwandtschaft der beiden vorstehend besprochenen Gattungen vor. Es ist der Vertreter einer neuen Gattung, welche ich *Brachymitra* nenne. Sie unterscheidet sich von *Stephanocrates* und *Compsocephalus* durch die einfach geformten Tibien des 1. Beinpasres des männlichen Geschlechts, die schwächere Wölbung des Prothorax, den merklich kürzeren Mesosternalfortsatz und die längere Behaarung an den Seiten des Körpers; ausserdem von *Stephanocrates* durch das Vorhandensein von zwei Zähnen an der Aussenseite der Tibien des 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und 3. Beinpaares, die abgerundeten Vorderecken des Epistoms und die kürzeren Kopfhörner; von *Compsocephalus* ausser durch die vorgenannten Merkmale noch durch den einfach abgestutzten Vorderrand des Prothorax. Hier folgt eine Charakteristik von

Brachymitra n. g.

Prothorax transversus modice convexus, lateraliter antrorsum rotundatus, antice rotundate attenuatus, margine apicali abscisso, margine basali obsolete bisinuato. Processus mesosternalis intercoxalis brevis, residuus, coxas minime superans, apice sat late rotundatus. Episterna metathoracalia convexa. Tibiae 2. paris apice tridentatae, dente interiore minuto, tibiae 3. paris apice breviter et obtuse tridentatae. Abdomen ad marginem rotundatum nec marginatum.

Mas: Clypeus cornu brevi lato reflexo, apice leviter dilatato, armatus; vertex breviter tuberculatus. Tibiae omnium pedum extus bidentatae, primi paris paulo elongatae, apice exteriore dentiformi. Prothorax opacus, elytra leviter nitida.

Femina: Tibiae omnium pedum extus bidentatae, primi paris breviores et latiores quam in mare, apice exteriore dentiformi. Prothorax elytraque subnitidi, haec subopaca, ille anterior quam in mare paulo longior.

Die einzige Art ist

B. thomasi n. sp. ♂♀

Obscure viridis, opaca vel subopaca, elytris cyanescenti-viridibus, subnitidis, pectore abdomineque viridi-cyanescentibus et nitidis; pectore femoribusque, metasterno medio excepto, plus minusve confertim, abdomine autem latera versus parce fulvo-pilosis, limbo elytrorum infra fulvo dense ciliato; — capite pone oculos utrinque rufo-piloso; metasterno cum episternis ubique punctulato; elytris in dorso et pone humeros leviter depressis, passim irregulariter obsolete punctatis nec costatis, loco costarum glabris, angulo suturali apicali acute breviter dentato, sub margine laterali rufo-ciliatis; pygidio distincte nec confertim punctato.

Mas praestans capite nitido, fusco-violaceo, virescente, parce punctato, cornu clypeali brevi, apice lato obtuse tridentato; corniculo verticis brevissimo, furcato, postice angustiore quam in femina, in margine postico nonnihil protruso, ante scutellum leviter sinuato, angulis posticis rotundatis, in dorso toto opaco obsoletissime parce punctulato.

Femina differt clypeo quadrato, in marginibus elevato, rud rugoso-punctato, fronte tuberculo medio extructa; prothorace non-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nihil longiore antice attenuato, supra subopaco et nitide limbato, angulis anticis rotundato-obtusis, in dorso distincte nec confertim punctato.

Long. corp. 26—28 mm.

Ein Paar aus Kikuyu im Hinterlande von Britisch-Ost-Afrika von F. Thomas erhalten. Herr R. Oberthür besitzt die Art aus Escarpment in Britisch-Ost-Afrika (Doherty); ich sah Exemplare von dort. Die Spezies ist nach Herrn F. Thomas benannt worden.

Diese neue Form ist etwas kleiner, kürzer und morphologisch weniger entwickelt als *Compsocephalus* und *Stephanocrates*; sie steht hinsichtlich der geringeren Ausbildung des Mesosternalfortsatzes auf einer tieferen Stufe als diese Genera. Auch die Hornbildung des Kopfes des ♂ ist primitiver. Ebenso steht die sexuelle Differenzierung bei *Brachymitra* auf einem niedrigeren Standpunkte als in den beiden anderen Gattungen (Prothorax, Tibien des 1. Beinpaares). Der einfache Vorderrand des Prothorax beider Geschlechter findet sich auch bei *Stephanocrates*, so dass *Compsocephalus* mit dem vorn dreibuchtigen Prothorax die oberste Stufe einnimmt. Die Unterschiede dieser drei Gattungen sind in descendenter Stufenfolge aus folgender Uebersicht zu ersehen.

1. Prothorax am Vorderrande bei beiden Geschlechtern einfach.
   Mesosternalfortsatz kurz; ♂ Prothorax weniger convex, Vordertibien an der Innenseite einfach, nur fein gezähnt; Mittel- und Hintertibien an der Aussenseite mit zwei Zähnchen . . . *Brachymitra* m.
   Mesosternalfortsatz verlängert; ♂ Prothorax sehr convex, Vordertibien an der Innenseite tief ausgebuchtet und mit langen Zacken bewehrt; Mittel- und Hintertibien an der Aussenseite mit 1 Zahn, oder letztere ungezähnt . . . . . *Stephanocrates* m.
2. Prothorax am Vorderrande in beiden Geschlechtern doppelt gebuchtet, die Mitte desselben lappenförmig vorgezogen.
   Mesosternalfortsatz verlängert. ♂ Prothorax sehr convex, Vordertibien wie bei *Stephanocrates*, Mittel- und Hintertibien mit 1 oder 2 Zähnchen an der Aussenseite . . . . . *Compsocephalus* White.

Ranzania bertolonii Luc.

subsp. *minor* n.

In dem gebirgigen Lande nördlich vom Nyassa-See lebt eine auffallend kleine Form der im nordöstlichen Deutsch-Ost-Afrika häufigen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ranzania bertolonii. Dies teilte mir Herr Kreisschulinspektor Ertl mit, welcher diese kleine Form in Mehrzahl von dort (aus Kigonsera) erhielt und dem Berliner Museum davon ein Exemplar (♂) freundlichst überliess. Nach seiner Mitteilung haben alle Exemplare dieselbe geringe Grösse und das etwas abweichende Aussehen.

Das Epistom ist vor den Augen mehr eingeschnürt als bei den bekannten Formen dieser Art. Alle Hörner und zahnförmigen Auswüchse des Kopfes sind normal und verhältnismässig kräftig entwickelt. Die Spitze der beiden gekrümmten Stirnhöcker ist mehr auch vorn gerichtet als bei der Hauptform. Prothorax, Schenkel, Tibien und der grösste Teil der Hinterbrust sind grün. Die Zähne des Epistoms sind unterseits rot. Diese Beschreibung ist aber nur nach dem einzigen mir vorliegenden Exemplare entworfen.

Das vorliegende Stück (♂) ist 22 mm lang.

Die männlichen Exemplare aus den östlichen Landschaften (Usegua, Nguru, Usambara) sind 26—30 mm lang; unentwickelte Exemplare mit rudimentierten Hörnern und Zähnen messen 24—25 mm. Das Epistom ist bei den Formen der östlichen Landschaften vor den Augen nicht oder nur sehr wenig eingeschnürt.

Charakteristik der Subsp. *minor: Sat exigua, sed bene formata, epistomate ante oculos perspicue coarctato, corniculis duobus frontalibus apice paulo antrorsum spectantibus.*

Habitat in montoso Nyassae lacui regione boreali propiore: Kigonsera.

Psammodes rehbocki n. sp.

Die merkwürdig gigantische Körpergrösse und exceptionelle stellung in der Gattung macht das Auffinden dieser Art zu einer der hervorragendsten Entdeckungen des Herrn Professor Rehbock im innern von Deutsch-Südwest-Afrika. Das Interessante dieser Entdeckung wird noch dadurch erhöht, dass von der Art nur zwei tote und nur in Rudimenten vorhandene Exemplare gefunden worden sind.

Der massive Körper ist (mit den Flügeldecken) sehr hoch convex, lang eiförmig, von dunkelbrauner bis schwarzbrauner Färbung, auf der Mitte des Flügeldeckenpaares matt pechschwarz. Der Kopf ist verhältnismässig klein, das Epistom vorn ausgerandet. Der subquadratische Prothorax ist flach convex, an den Seiten in der Mitte rundlich vorspringend, am Vorderrande in der ganzen Breite ziemlich tief ausgerandet und ausserdem neben den Vorderecken tief winklig ausgebuchtet, am Hinterrande schwach ausgerandet. Die Vorderecken sind infolge der tiefen Ausbuchtung des Vorderrandes vorgezogen und schmal abgerundet. Die Hinterwinkel sind fast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rechtwinklig abgerundet. Die Oberseite des Prothorax ist glatt, glänzend, auf der Mitte etwas punktiert und vorn mit einer kurzen eingedrückten Linie versehen, neben den Seitenrändern in ziemlich bedeutender Breite fast grob gerunzelt und punktiert. Hinten erscheint das Pronotum der Quere nach kissenförmig, aber vor dem tiefer liegenden Hinterrande eingedrückt und durch eine schwache Querlinie abgesetzt. Der Hinterrand selbst ist durch die Anwesenheit einer feinen Linie schmal gerandet. Das Prosternum ist vorn nicht vorgezogen, sondern abgestutzt, und am Vorderrande mit einem Saume kurzer gelber Härchen versehen. Die Pleuren des Prothorax sind von dem Notum durch eine deutliche Leiste getrennt. Der Prosternalprocessus ist breit, längsrunzlig, hinten etwas vorgezogen und am Ende mit zwei kleinen Höckern bewehrt. Die lang ovalen Elytren sind recht hoch gewölbt, kahl, mit zahlreichen, meist gleichmässig rauhen Körnchen besetzt; nur die gemeinschaftliche Mitte längs der Naht, vom Grunde an bis etwas über die Mitte hinaus, ist fast glatt. Eigentliche Rippen oder Leisten sind auf den Elytren nicht vorhanden, nur vier, z. T. abgekürzte schwach erhabene Längslinien durchziehen die Elytren. Der Seitenrand der Elytren ist sehr schmal, kaum abgesetzt und von oben sichtbar; die Epipleure ist schmal, glatt, concav. Die mässig langen Beine sind schwach tomentiert, schwarz, glänzend, die Tibien fast mattschwarz. Die Schenkel der Hinterbeine erreichen nicht die Spitze der Elytren. Die Tarsen sind nicht zusammengedrückt. Das 1. Glied der Tarsen des dritten Beinpaares ist viel grösser (etwa um $^3/_4$) als das Krallenglied.

Charakteristik der Spezies:

Ingens, corpulentus, giganteus, validus, magnitudine corporis insolitus, nigro-fuscus, glaber, subnitidus, antrorsum nitidior, elongato-ovatus, alte (in elytris) convexus; capite sat exiguo irregulariter punctato, epistomate a fronte sutura distincta separato, antice sinuato; prothorace subquadrato, lateraliter medio angulate rotundato-ampliato, supra nitido, partim fere impunctato, partim irregulariter nec dense et subtiliter punctato, prope latera rugoso-punctato, ad margines laterales ipsos transversim plicato-rugoso, angulis anticis productis, posticis rotundato-obtusis; dorso posteriore transversim pulvillato in margine postico ipso impresso, hoc subsinuato, linea tenui anguste marginao; scutello confertissime punctato, vitta media longitudinali laevi; metasterno transversim sulcato, sulco lineam impressam mediam longitudinalem postice emittente; processu prosternali postice binodoso et abrupte abscisso; elytris coriaceis glabris, costis lineiformibus glabris, subelevatis, tenuibus; elytro utroque subtiliter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

confertim subscabroso-granulato, in dorso propesuturali e basi ultra medium plus minusve laevigato nec granulato; pedibus mediocribus, femoribus tibiisque anticis nitidis punctatis, tibiis posterioribus plus minusve opacis vel subnitidis, rugoso-punctatis, tarsis latiusculis nec compressis; femoribus pedum posticorum elytrorum apicem haud pertinentibus.

Long. corp. 70—73 mm.

Es liegen zwei Exemplare vor, welche Professor Rehbock in Deutsch-Südwest-Afrika an der Grenze der Kalahari, etwa 60 Kilom. östlich von Reoboth tot aufgefunden hat. Die Exemplare sind verstümmelt; beiden fehlt das Abdomen. Auch die Antennen und Mundteile fehlen und teilweise die Tarsen. Der Rumpf mit den Flügeldecken und Beinen ist gut erhalten. Anscheinend haben die Körper schon einige Zeit tot am Boden gelegen und sind von Tieren ausgefressen. Auch der Thorax ist hohl.

Diese ausgezeichnete Art ist zu Ehren ihres Entdeckers benannt worden.

Die grösste Art, welche Haag-Rutenberg in seiner Synopsis der *Psammodes*-Arten (Coleopterolog. Hefte VII) aufführt, ist mit 44—50 mm Länge angegeben (*bertolonii* Guér.). Hiermit stimmt die Länge der im Berliner Museum befindlichen Exemplare ungefähr überein. Ein Exemplar der mit dieser nahe verwandten Art *guerini* Haag des Berliner Museums ist 55 mm lang. Diese beiden sind aber schlanke und schmächtige Formen und haben nichts von der Korpulenz der neuen Art; sie gehören ausserdem in eine andere Artengruppe. Bei *P. bertolonii* und Verwandten ist das Epistom mit der Stirn verschmolzen; diese Artengruppe repräsentiert also einen derivaten Typus. Bei der grossen Mehrzahl der Arten von *Psammodes* ist das Epistom von der Stirn durch eine Naht getrennt, und zu dieser Gruppe gehört *T. rehbocki*. Bei der Vergleichung unserer neuen Art mit der Haag'schen Tabelle der Arten findet man, dass die Art in die nächste Verwandtschaft von *P. humeralis* Haag und *spinosus* Haag gehört; es sind mässig grosse Arten von 28 und 26 mm Körperlänge.

Psammodes ertli n. sp. ♂♀

Aus der Verwandtschaft des *Ps. attenuatus* Fairm. und *lateridens* Fairm., aber schlanker gebaut, oberseits nicht glatt, Pronotum dicht punktiert.

Gracilis vel robustior, coarctatus, nigro-piceus, subnitidus, palpis, antennis tarsisque ferrugineis; capite sat large et profunde nec dense exsculpto-punctato; prothorace simpliciter sub-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

convexo paulo longiore quam latiore, postice leviter attenuato, lateraliter paulo rotundato; supra dense modice punctato, punctis latera versus minus densatis, linea dorsali media longitudinali tenui elevata, postice abbreviata, basi haud marginato; prosterno postice haud producto, processu intercoxali obtuse arcuato; scutello utrinque rude granulato, medio anguste laevigato, postice angulato; elytris elongato-ovatis coriaceis, punctis dispersis distincte acute exsculptis, basin et latera versus attenuatis, utroque elytro tricostato, costa interiore alteris minus distincta; pedibus breviter fulvo-pilosis, tarsis filiformibus nec compressis, posticorum articulo primo quam ultimo fere duplo longiore, femoribus posticis apicem elytrorum haud pertinentibus.

Mas gracilis abdominis laminarum medio primae et secundae nonnihil flavido-tomentoso signatus.

Femina robustior vel minus gracilis, prothorace elytrisque ante medium latioribus.

Long. corp. ♂ 17—21, ♀ 22 mm.

Deutsch-Ost-Afrika: Nord-Nyassaland, auf der Reise von Ubena nach Langenburg gefunden (April 1899, W. Goetze); Madibira (von Herrn J. N. Ertl erhalten).

Nach Herrn Kreisschulinspektor J. N. Ertl benannt, welcher so freundlich war, dem Berliner Museum ein Exemplar dieser Art zu überlassen.

Psammodes spinosocostatus n. sp.

Der vorigen Art ähnlich, Prothorax und Elytren höher convex und kürzer, auch die Antennen kürzer (vom 3. Gliede an verkürzt), Pronotum weniger dicht punktiert, die innere Rippe der Elytren höher, Dornen der Rippen derselben zahlreicher.

Gracilis, convexus, nigro-piceus, nitidus, palpis, antennis tarsisque fuscis; capite sat grosse nec dense exsculpto-punctato, antennis minus gracilibus; prothorace elytrisque sat alte convexis, illo postice nonnihil attenuato, supra fere ubique confertim punctato, lateraliter laxius punctato, linea dorsali media laevi longitudinali, ab apice usque ad basin pertinente, angusta nec elevata; scutello leviter asperato medio laevi, postice acute angulato: elytris rude et irregulariter laxe asperato-punctatis, utroque tricostato, costis retro spinosis, costa interiore ceteris aequali; tarsis filiformibus nec compressis, pedibus ad partem brevissime laete setosis.

Long. corp. 18—21 mm.

Deutsch-Ost-Afrika: Landschaft Uhehe, Station Iringa (Januar — März 1899); ferner zwischen Ubena und Langenburg in Nord-Nyassaland (April 1899, W. Goetze).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Kolbe H. J.

Artikel/Article: Ueber einige interessante Lamellicornier und Tenebrioniden Afrikas. 282-302